

## UNTERWEGSSEIN NACH EMMAUS

Unser Emmaus liegt in unbekannter Entfernung  
vom Unfalltod des geliebten Kindes:  
am unbezifferten Kilometerstein,  
nah oder weit  
hinter dem sicheren Krebsbefund;  
irgendwo an der Küstenstraße  
zerbrochener oder versagter Liebe.

Viele Herr,  
viele von uns sind unterwegs  
im quälenden Rhythmus der Hoffnungslosigkeit,  
Augen und Lippen brennend im Salz der Tränen,  
in den Ohren das unabwendbare Urteil.  
Viele, Herr,  
viele von uns sind unterwegs,  
gelähmt, verstummt, erblindet  
und taub geworden für deine befreiende Nähe.

Weil du gelitten hast,  
Herr,  
weil du das schreckliche Urteil  
gehört und angenommen,  
weil du in Ängsten geschrien, weil du verlassen  
von allen das Grauen des Todes ertragen hast,  
gehst du mit uns,  
bis wir dich endlich erkennen und bitten:  
HERR; BLEIBE BEI UNS!

Christa Peikert-Flaspöhler

Gott,  
ich bin unterwegs mit anderen  
ich möchte sie mitgehen lassen  
aber ich habe selber Probleme, Fragen, Sorgen  
und weiß oft nicht, wie mein Weg weitergeht  
ich möchte sie Mitleben lassen  
aber ich fühle mich überfordert  
ich möchte die Fragen anderer hören  
und höre oft nur die meinen  
ich möchte anderen Mut, Hoffnung machen  
und spüre selber die Angst in mir  
ich möchte andere nicht abhängen und stehen lassen  
aber ich schlepe mich selbst dahin  
ich möchte anderen sagen, dass Du der Weg und das Leben bist  
und ich kann es selber nur ahnen  
ich möchte ...  
ich möchte...  
Ich möchte den Weg gehen,  
weil Du den Weg zu uns Menschen gegangen bist,  
weil Du einer von uns geworden bist,  
weil wir dadurch wissen, dass der Weg Sinn-voll ist  
und ein Ziel hat,  
weil wir auf dem Weg vielleicht auch Dir begegnen.

Und trotzdem Herr, möchte ich den Weg wagen, der zu den  
Menschen  
geht. Es wird ein Weg mit Rückschlägen, Enttäuschungen und  
Umwegen sein, aber auch ein Weg der Freude und neuer  
Erfahrungen. Ich möchte den „Weg“ zu den Menschen gehen,  
weil sich dadurch für andere vielleicht eine Welt ändern kann.

DIE EMMAUSJÜNGER – miteinander unterwegs

*Die Jünger waren in ihrem Leid füreinander offen.  
Da kommt Jesus dazu – leiblich –  
und sie erkennen ihn nicht,  
dann ist er leiblich wieder weg,  
aber sie wissen, dass er mit ihnen ist.  
Sie verkünden, was sie erlebt haben.  
Sie hatten den Ort der Enttäuschung verlassen –  
nach der Begegnung mit Jesus kehren sie wieder  
dorthin zurück ...*

*Gott geht mit uns –  
nur oft sind wir blind und merken es nicht.*

## TRÄNEN

### oder: VON DER HEILKRAFT DER TRAUER

Nicht alle Schmerzen sind heilbar,  
denn manche schleichen sich  
tiefer ins Herz hinein,  
und während Tage und Jahre verstreichen,  
werden sie Stein.

Du sprichst und lachst,  
wie wenn nichts wäre,  
sie scheinen zerronnen wie Schaum.  
Doch du spürst ihre lastende Schwere  
bis in den Traum.

Der Frühling kommt wieder  
mit Wärme und Helle,  
die Welt wird ein Blütenmeer.  
Aber in meinem Herzen ist eine Stelle,  
da blüht nichts mehr.

*Richard Huch*